Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 280 · Halver, Donnerstag, 4. Dezember 1952 · 1952

Bundestag vor der größten Entscheidung

Der Kanzler kämpft um die Verträge

Vertagungsanträge unter Protest abgelehnt — Koalition und Opposition verteidigen ihren Standpunkt

wl. Bonn, 3. Dezember

Im Mittelpunkt des ersten Tages der Bundestagsdebatte über die Ratifizierung des Generalvertrages und des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft stand die großangelegte Rede des Bundeskanzlers, der noch einmal alle Argumente zusammenfaßte, die nach seiner Ansicht die Ratifizierung im Interesse der Zukunft des ganzen deutschen Volkes erfordern. Er betonte, noch im nächsten Jahre werde die politische Autorität des neuen Europas geschaffen werden. Vorher hatte der Bundestag Anträge der KPD und des Abgeordneten Loritz abgelehnt, die Debatte zu vertagen, die bei aller Schärfe sachlich und maßvoll verlief und zu der die SPD mit den Abgeordneten Brandt und Wehner ihre besten Redner ins Feld geschickt hatte. Die kommunistische Gruppe versuchte, vor allem während der Rede des Bundeskanzlers, den Ablauf der Debatte durch ständige Störmanöver zu beeinträchtigen, deren selbst der Bundestagspräsident kaum Herr wurde. Ein Versuch kommunistischer Demonstranten, in den Gängen des Bundeshauses gegen die Verträge zu demonstrieren, störte den Ablauf der Plenarsitzung nicht. Die Sitzung wurde um 21 Uhr abgebrochen und auf Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Adenauer: „Ablehnung nicht zu verantworten"

wl. Bonn, 3. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer stellte das Haus vor die Frage Ja oder Nein. Es gehe um die größte Entscheidung, die der Bundestag je zu fällen gehabt habe. Wenn die Entscheidung ablehnend ausfallen sollte, dann bedeute das die Unterwerfung Deutschlands und Europas unter das bolschewistische Joch. Ein Nein zu den Verträgen bedeute ein Ja für Stalin. Wer wünsche, daß Deutschland wehrlos und ohne Freund im Gefahrenfeld liegen bleibe und zum Schlachtfeld werde, der sage Nein zu den Verträgen. Ein schutzloses Deutschland sei die größte Kriegsgefahr. (Zur SPD gewandt): „Wenn Sie die Verträge ablehnen, dann ermutigen Sie geradezu die Westmächte, sich mit Moskau auf Kosten Deutschlands zu verständigen!" Wenn ausgerechnet Deutschland auf diese Weise die Einigung Europas zerschlagen sollte, werde es mit dem Westen kein Verhandeln mehr geben.

Dr. Adenauer erinnerte daran, daß sich die weltpolitische Lage seit dem Sommer weiter verschlechtert habe, insbesondere sei die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands durch die Anbiederungsversuche an die Sowjetunion nur ungünstig beeinflußt worden. Die fortschreitende Remilitarisierung der Sowjetzone gebe zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Es könne nicht darauf ankommen, an den mehr als 1000 Paragraphen des Vertragswerkes herumzuflicken, sondern man werde entweder Ja oder Nein sagen müssen. „Eineinhalb Jahre haben wir an diesen Verträgen gearbeitet und keine Mühe gescheut, um sie zustande zu bringen, damit Deutschland wieder frei und gleichberechtigter Vertragspartner wird." Die in den Verträgen enthaltenen Vorbehaltsrechte der Alliierten lägen durchaus im deutschen Interesse, denn nur durch sie behielten die drei Westmächte das Recht, bei der Friedensregelung über das Geschick der deutschen Ostgebiete mitzusprechen. „Wer Europa durch die Ablehnung dieser Verträge verneint, ist nicht nur der Totengräber des deutschen Volkes, sondern er liefert die Völker Westeuropas der bolschewistischen Knechtschaft aus."

Zur Frage der Freilassung der Kriegsverurteilten erklärte Dr. Adenauer, zwar sei die Bitte nach einer Generalamnestie nicht erfüllt worden, doch sei er davon überzeugt, daß die Ueberprüfung der Urteile durch die gemischte deutsch-alliierte Kommission Freilassungen in erheblichem Maße zur Folge haben werde. Die Zahl der inhaftierten deutschen Soldaten sei von 3649 am 1. April 1950 auf 953 zurückgegangen, von denen nur 250 der Wehrmacht oder Waffen-SS angehörten.

Verteidigung und Wehrhoheit seien ein Recht, das auch Deutschland zustehe. Das Grundgesetz, auf das die SPD immer wieder anspiele, verbiete durchaus nicht die nationale Verteidigung und noch weniger den Abschluß internationaler Verteidigungsvereinbarungen. Die Europäische Verteidigungsgemeinschaft diene ausschließlich der Verteidigung, nicht dem Angriff. England werde den Weg zum Zusammengehen mit Europa weiter beschreiten, und auch die skandinavischen Länder brächten dem neuen geeinigten Europa die größten Sympathien entgegen. „Glauben Sie mir, im Jahre 1953 wird die europäische Föderation Wirklichkeit werden!"

Abschließend bezeichnete Dr. Adenauer das Vertragswerk als „ungeheuren Fortschritt" gegenüber der Haltung der Siegermächte im Jahre 1947. Man könne es überhaupt nicht verantworten, die von den Westmächten entgegengestreckte Hand auszuschlagen. „Wir stehen vor der Wahl zwischen Sklaverei und Freiheit! Wir wählen die Freiheit!" Wenn der SPD-Abgeordnete Brandt von „Geheimverträgen" zwischen den Westmächten und Moskau gesprochen habe, so könne er mit Bestimmtheit sagen, daß es solche nicht gebe. Die Bundesrepublik erhalte durch den Deutschlandvertrag auch das Recht, in Moskau und anderen kommunistischen Ländern diplomatische Vertretungen zu errichten. „Aber von Ihnen, meine Herren von der SPD, würde ich sicher keinen als Botschafter nach Moskau schicken!" (Gelächter bei den Regierungsparteien).

Der Bundeskanzler wurde mehrfach minutenlang durch erregte Zwischenrufe der SPD und KPD unterbrochen, so daß Vizepräsident Dr. Schäfer alle Mühe hatte, die Ruhe wiederherzustellen.

US-Hochkommissar Donnelly tritt zurück

Am 31. Dezember — „Kein Kommentar im gegenwärtigen Zeitpunkt"

dpa Washington, 4. Dezember

Der amerikanische Hohe Kommissar in der Bundesrepublik, Donnelly, wird mit Wirkung vom 31. Dezember zurücktreten. In der Interimsperiode zwischen seinem Rücktritt und dem Amtsantritt Eisenhowers werden die Geschäfte des Hohen Kommissars von seinem Stellvertreter Reber wahrgenommen.

Donnelly wird nach 30jähriger Tätigkeit aus dem Regierungsdienst ausscheiden. Er soll einen Posten bei einer amerikanischen Oelgesellschaft angenommen haben. Auf Fragen nach seinem bevorstehenden Rücktritt antwortete Donnelly: „Kein Kommentar im gegenwärtigen Zeitpunkt"

Donnelly war erst am 1. August Nachfolger von McCloy geworden. Vor seinem Bonner Amt bekleidete er den Posten des Hohen Kommissars in Oesterreich, wo er durch seine geschmeidige, aber energische Verhandlungsführung mit den Sowjets bekannt wurde. Seine energische Haltung bewies er auch in Deutschland, als er mehrfach versuchte, mit dem sowjetischen Kontrollchef General Tschuikow, zu verhandeln, wobei er sich besonders des Falles Linse annahm.

Sein Rücktritt erfolgt in der Zeit des Präsidentenwechsels in den USA, bei dem die Chefs der Auslandsmissionen schon traditionsgemäß ihr Rücktrittsgesuch einreichen, damit der neue Präsident die freie Wahl hat. Man glaubt, daß Eisenhower nicht mehr einen Berufsdiplomaten, sondern einen Politiker auf den künftigen Botschafterposten in Bonn senden wird.

18 Minenräumboote und 5 Unterseebootjäger für die holländische Marine werden auf niederländischen Werften aus USA-Mitteln gebaut.

In letzter Minute

Die deutsche Handelskammer in Kairo gab bekannt, daß die deutsche Industrie-Ausstellung, die Ende Dezember in Kairo stattfinden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die beiden Missionen, die die Bonner Regierung nach dem Nahen Osten zu entsenden beschloß, sollen nicht beauftragt sein, die Frage des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel zu erörtern, sondern den Auftrag haben, mit den arabischen Staaten über Handelsverträge zu verhandeln.

Der DGB forderte am Mittwoch in seinem Informationsdienst, daß das internationale Uebereinkommen über die Gleichheit des Entgelts für gleichwertige Arbeit von Männern und Frauen auch gegen den Willen der Arbeitgeber ratifiziert werde. Diesem Uebereinkommen hätten auf der internationalen Arbeitskonferenz in Genf im Sommer 1951 neben dem Vertreter der Gewerkschaften auch die beiden Vertreter der Bundesregierung zugestimmt.

Die Vollversammlung der UNO ratifizierte am Mittwoch mit 54 gegen die 5 Stimmen des Sowjetblocks bei Stimmenthaltung Chinas den indischen Plan über das Problem der Kriegsgefangenen in Korea. Der amerikanische UNO-Delegierte Gross gab die feierliche Erklärung ab, daß die amerikanische Regierung, die für das einheitliche Oberkommando in Korea verantwortlich sei, die größten Anstrengungen machen werde, um den indischen Korea-Vorschlag zu verwirklichen und somit den Abschluß eines ehrenhaften Friedens zu beschleunigen.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Eisenbahnzug südlich von Berlin sind 10 Personen getötet und 25 verletzt worden. Das Unglück ereignete sich in der Sowjetzone zwischen Bestensee und Zossen.

Panzer fuhr in Menge: 45 Tote

dmt. Damaskus, 3. Dezember

Bei einer Militärparade aus Anlaß des als Nationalfest gefeierten Jahrestages des syrischen Staatsstreiches kam ein schwerer Tank ins Gleiten und fuhr in die auf dem Bürgersteig stehende Menge. Dabei wurden nach bisherigen Berichten 45 Personen getötet und 35 verwundet.

Ein Militärgericht in Kiew hat drei Russen wegen „gegenrevolutionärer Tätigkeit" auf wirtschaftlichem Gebiet zum Tode durch Erschießen verurteilt. Sie sollen illegale Währungstransaktionen durchgeführt und ihre Gewinne in Gold angelegt haben.

USA für Aufhebung der Industrie-Kontrolle

dpa. Bonn, 4. Dezember

Die USA haben Großbritannien und Frankreich aufgefordert, das alliierte Abkommen von 1951 über die Kontrolle der nichtmilitärischen deutschen Industrieproduktion nicht über das Jahresende hinaus zu verlängern, wurde am Mittwoch von gut unterrichteter Seite in Bonn bekannt. Die Beschränkungen des Abkommens beziehen sich hauptsächlich auf die Kontrolle der Kapazität wichtiger Zweige der deutschen Industrie (Schiffbau, Stahl, Kugel- und Rollenlager, Hüttenaluminium, synthetisches Benzin, Gummi u. a.)

Alliierte Kreise in Bonn sind der Ansicht, daß der amerikanische Vorschlag bei den beiden anderen Vertragspartnern nicht auf ungeteilten Beifall stoßen wird.

FDP sprach von „gesamtdeutschen Morgenthauern"

Der Abschluß des ersten Debatte-Tages — SPD: Der Kanzler will die Wahrheit nicht hören

wl. Bonn, 3. Dezember

Die Debatte wurde von dem CDU-Abgeordneten Dr. Henle eröffnet, der sich dafür einsetzte, daß die Verträge trotz der unfreundlichen Haltung Frankreichs in der Saarfrage ratifiziert würden. Dagegen protestierte der SPD-Abgeordnete Brandt gegen die übereilte Verhandlung. Er meinte, es bedürfe keiner deutschen Option für den Westen, denn Deutschland gehöre ohnehin dazu. Von einem „Deutschlandvertrag" könne man nicht sprechen, denn das halbe Deutschland stehe abseits. „Unser Nein zu den Verträgen ist keineswegs ein Ja zum Bolschewismus, Herr Bundeskanzler", rief Brandt, „sondern wir sagen Nein aus unserem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem ganzen deutschen Volk!"

„Gesamtdeutsche Morgenthauer" nannte der FDP-Abgeordnete Frhr. von Rechenberg die Sozialdemokraten, die mit ihrer Ablehnung der Verträge das deutsche Volk in eine furchtbare Lage brächten. „Die deutsche Einheit könne nur dadurch wiederhergestellt werden, daß der Westen stark gemacht und befähigt werde, auf gleichem Fuße mit Moskau zu verhandeln, „denn mit Moskau muß man schon Fraktur reden, wenn man was erreichen will!"

Für die DP bedauerte Dr. von Merkatz, daß die Verträge nicht schon im Sommer ratifiziert worden seien. Ohne einen deutschen Beitrag gebe es keine Sicherheit für Deutschland. Der Deutschlandvertrag liquidiere eine Vergangenheit, der EVG-Vertrag leite eine Zukunft ein. Auch die DP habe ihre Bedenken gegen eine ganze Reihe von Vertragsbestimmungen, bekenne sich aber trotzdem zu dem großen Ziel, Deutschland wieder frei und unabhängig zu machen. Merkatz warnte davor, das Bundesverfassungsgericht zur höchsten politischen Autorität zu machen.

Der SPD-Abgeordnete Wehner warf dem Bundeskanzler vor, er wolle die Wahrheit über die Verträge nicht hören. Es sei eine Infamie, wenn er behauptet habe, die SPD sei ein Totengräber am deutschen Volk und ein Freund Stalins, und es sei ein „schlechtes Benehmen", wenn der Bundeskanzler die SPD diffamiere und in die Ecke drängen wolle, nur weil sie nicht bereit sei, ihm blindlings zu folgen. Wehner kritisierte besonders, daß die Verträge kein Wort über die Garantie der deutschen Grenzen enthalten. Die Westmächte hätten es sich mit ihrem „Wechsel auf den Friedensvertrag" denkbar bequem gemacht.

Für die Bayernpartei erklärte als letzter Redner der Abgeordnete Dr. Decker, daß die BP in ihrer Mehrheit für die Verträge stimmen werde, in denen sie die einzige Möglichkeit dafür sehe, daß Deutschland sich wieder frei entfalten könne.

Die zweite Lesung wurde um 21 Uhr abgebrochen. Sie wird am Donnerstag um 9 Uhr wieder aufgenommen. Da noch über 60 Wortmeldungen vorliegen, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die dritte Lesung am Freitag nicht mehr abgeschlossen werden kann, so daß entweder der Samstag hinzugenommen werden oder die Beratung am Montag wieder aufgenommen werden muß.

Jean Saul Sartre

Schriftsteller haben es heute nicht leicht. Entweder tänzeln sie an der Oberfläche herum, eifrig bemüht, an keiner der Kanten anzuecken, die die hart im Raume sich stoßenden Dinge heute so zahlreich bieten. Oder sie versuchen tiefer in die Probleme der Zeit einzudringen und dann kommen sie nicht darum herum, in gewissen Fragen, die meist Gewissensfragen sind, sich offen zu bekennen.

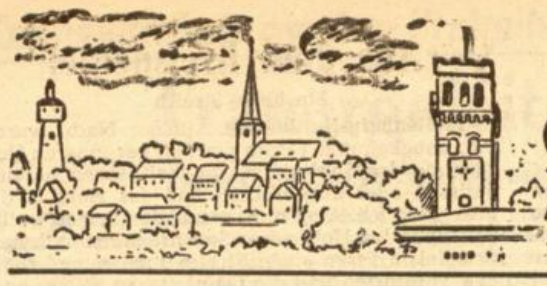
Jean Paul Sartre, einer jener Leute, die sich Existentialisten nennen, hatte schon vor Jahren Gelegenheit genommen, gegenüber dem Kommunismus recht eindeutig Stellung zu beziehen. Aus der Gelegenheit scheint mittlerweile eine Verlegenheit geworden zu sein. Seine „Schmutzigen Hände" werden jetzt ihm selbst zum Aergernis. Er möchte gern, daß dieses für die Kommunisten nicht gerade sehr schmeichelhafte Drama vom Spielplan des Parkring-Theaters in Wien wieder abgesetzt wird, weil zufällig zu gleicher Zeit dort einer jener von Moskau arrangierten „Weltfriedenskongresse" stattfindet. Und zu diesem hat, welche Ehre, auch Monsieur Sartre eine Einladung erhalten, deren Annahme ihm eine gewisse Rehabilitierung in Moskau eintragen könnte und die er sich deshalb nicht gern entgehen lassen möchte.

Welch Männerstolz vor dem roten Zarenthron! Und welcher Wandel der Zeiten überhaupt: früher waren es die Dichter, die befürchten mußten, irgendein beleidigter Potentat werde die Aufführung ihres Stückes verbieten. Heute sind es die Autoren selbst, die sich um ein solches Verbot bemühen, um die Potentaten oder ihre Abgesandten nicht zu reizen. Man kann nie wissen und soll stets mit der Zeit mitgehen.

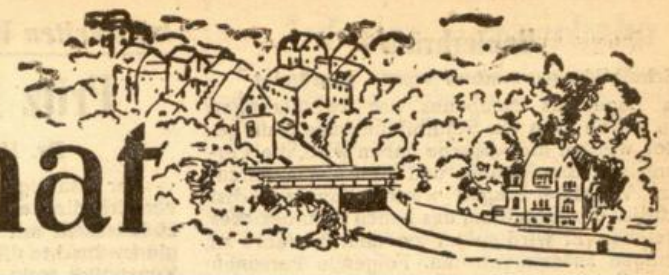
Als Sartre seine „Schmutzigen Hände" schrieb, wußte seine linke Hand nicht, was seine rechte tat, und was sich einige Jahre später in der Welt tun würde. Die beiden Seelen, ach, in seiner Brust sind dadurch in einen argen Konflikt geraten, über den ein neues Drama zu schreiben vielleicht ganz einträglich wäre, nicht nur finanziell, sondern auch politisch. Es müßte nur, nachdem aus dem Jean Paul Sartre ein Jean Saul Sartre geworden ist, so unverständlich und superexistentialistisch abgefaßt sein, daß es in Washington ebenso wie in Moskau bejubelt werden könnte und in Wien zur Zeit eines kommunistischen Friedenskongresses als Festaufführung geradezu prädestiniert wäre.

Natürlich ist das nicht ganz leicht, weil es, wie gesagt, manche Schriftsteller heute überhaupt nicht leicht haben. Obwohl sie doch so viel klüger sind als etwa der armselige Poet Schiller von Anno dazumal, der nie auf den erleuchtenden Gedanken gekommen wäre, die Aufführung seines Wilhelm Tell verbieten zu lassen, weil in der betreffenden Stadt vielleicht gerade ein Kongreß von Fronvögten stattfand.

T. G



Seite der Heimat



Halver, den 4. Dezember 1952

Kopf hoch, Herr Weihnachtsmann!

Noch genau drei Wochen, dann ist Weihnachten da. Weihnachten — das Fest der Freude und des Freudemachens. Was könnten wir wohl erleben, wenn wir jetzt in diesen Tagen einmal des Abends in die Wohnungen hineinsehen würden . . .? Herr Weihnachtsmann sitzt sorgenvoll mit seiner Frau am Tisch und überlegt, wägt ab, rechnet und . . . es will nicht aufgehen.

Da liegt das Geld, das schon sonst in einem gewöhnlichen Monat kaum ausreicht — und wieviele Sonderausgaben sollen diesmal damit bestritten werden. Ein Weihnachtsbäumchen, ein Stollen, Aepfel und Nüsse und kleine Geschenke für die Kinder — und vielleicht auch ein Stück Gans. Und wie wird der Winter sich benehmen? Wir er kalt bleiben? Ja, Kohlen müssen auch noch bestellt werden und Frau Mama hätte einen Wintermantel so nötig.

Es ist überall das gleiche Lied: man müßte mehr Geld haben. Ein geseufzter Wunsch aus vielen Herzen in diesen Weihnachtstagen. Das Sprichwort „In der Beschränkung zeigt sich der Meister" ist hier wohl ein billiger Trost, aber ein Körnchen Wahrheit liegt schon drin.

Kopf hoch, Herr Weihnachtsmann! Weihnachten soll ja das Fest der Freude und nicht der Sorge sein. Soll schon dies und das unerfüllt bleiben, die Hauptsache ist, daß wir während der Feiertage in unserem warmen Stübchen sitzen und uns zufrieden freuen an dem, was wir geben konnten und haben. Wir kennen ja auch andere Weihnachten — und zwischen diesen und dem ersehnten wollen wir das Mittelmaß finden. Denk daran, wenn böse Zahlen dich bedrängen!

Herold

Halver

1061 Stellenbesetzungen

Das Arbeitsamt besetzte im Monat November 1061 offene Stellen mit Arbeitskräften, davon 626 mit Männern und 435 mit Frauen. Neue Arbeitsplätze erhielten 12 Landarbeiter, 170 Bauarbeiter, 166 Metallarbeiter, 23 Kaufleute und 224 Frauen in der Metall-Industrie und 56 Frauen in der Hauswirtschaft. 18 Schwerbeschädigte wurden in Arbeit vermittelt.

Am Ende des Monats November 1952 entfielen im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid auf eine gemeldete offene Stelle 3 arbeitslose Männer bzw. 5,9 arbeitslose Frauen. Von allen gemeldeten Arbeitnehmern waren im Arbeitsamtsbezirk am 30. 11 1952 1,1% der Männer und 2,4% der Frauen arbeitslos.

Glückliche Totogewinner

Im Toto gab es diesmal in Halver einen ersten Treffer von 5200 DM sowie eine ganze Reihe von kleineren Gewinnen. In der Vorwoche waren bereits einmal 1100 DM, wie wir von der Toto-Annahme Prengel erfahren, nach Halver gefallen. Nur weiter so, Fortuna!

Versammlung der Betriebsräte

Heute abend findet im Jugendheim an der Karlshöhe eine Versammlung sämtlicher Betriebsräte statt. Thema des Abends ist das neu in Kraft getretene Betriebsverfassungsgesetz.

Ein Berufsjubiläum

Der Steuerberater Dipl.-Kaufmann Kurt Jost, Herpiner Weg, konnte jetzt auf ein 20jähriges Berufs- und Geschäftsjubiläum zurückblicken. Wir gratulieren.

Anschlag

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am morgigen Freitag kann Rentner Wilhelm Schönnenberg, Anschlag 7, sein 79. Lebensjahr vollenden. Dem Hochbetagten entbietet die Heimatzeitung die besten Wünsche!

Oedkinghausen/Carthausen

Adventsfeier der Frauenhilfe

Die Adventsfeier der evangelischen Frauenhilfe Carthausen findet am Mittwoch, dem 10. Dezember, nachmittags statt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Vortragsabend für die Jugend

Der Jugendring Kierspe, zu dem auch die Ortschaft Oberbrügge gehört, führt am morgigen Freitag einen Vortragsabend im Jugendheim Kierspe durch. Hierbei spricht der Bezirksjugendpfleger Clemens Busch, Arnsberg über das Thema „Trieb und Genußleben — Aufbau, Kraft oder Zerstörungsmacht". Für die Oberbrügger Teilnehmer fährt um 19.15 Uhr ein Sonderbus. Da die Fahrt kostenlos ist, wird eine starke Beteiligung der Jugend erwartet. Der TV Berkenbaum und die Jugendgruppe des CVJM Vollme fahren ebenfalls mit diesem Wagen.

Arbeitstagung der Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein für Ehringhausen und Oberbrügge führt am Sonnabend im Vereinsheim Steinbach eine wichtige Arbeitstagung durch. Da Berichte über die Ausstellungen in Eveking, Essen und Hamm gegeben werden und außerdem Beschluß gefaßt wird über die lokale Ausstellung in Ehringhausen, ist die Teilnahme aller Züchter erforderlich.

Hohes Alter

Seinen 78. Geburtstag kann am morgigen Freitag Rentner Wilhelm Turk, Heerstraße, begehen. Trotz seines hohen Alters ist er noch aktiver Sänger des MGV Oberbrügge. Wir wünschen dem treuen Leser unserer Zeitung weiterhin einen schönen Lebensabend.

Sorgenkind 228 q bei Schwenke

Interview um Mitternacht am Bahnhof Schwenke — Heiße Würstchen in der Geisterstunde

Als in der Nacht beim Brückenbau am Bahnhof Schwenke mehr als drei Stunden vergangen waren, hatten nicht nur die umherstehenden leitenden Männer vor Kälte bis auf die Knochen steife Glieder, sondern auch die Männer, die bis dahin körperlich schwer gearbeitet hatten, waren durchgefroren.

Der altmodische Ofen im Warteraum des nahen Bahnhofes war aber in dieser Nacht ausnahmsweise angezündet worden und trübe und fahl gab in dieser Nacht die 40-Watt-Lampe Licht in den kahlen Raum. Wie von einem Magnet gezogen, fanden sich hier kurz nach Mitternacht alle ein.

Anziehungskraft war nicht allein die wohltuende Wärme, sondern in erster Linie die Parole, die schon den ganzen Abend von Mund zu Mund kursierte: „Es gibt in der Geisterstunde heiße Würstchen."

In der Tat: plötzlich erschienen zwei junge Arbeiter in der Tür, zwischen sich einen dampfenden Einkochkessel, fast zur Hälfte gefüllt mit Würstchen. Für jeden eins. Auch die Gäste waren bedacht. Unter den Versammelten fehlte Bundesbahn-Oberbaurat Koch nicht. Er ist immer dort, wo seine Leute in schwerem Einsatz stehen.

Beim Essen erzählt er von den „mageren" Jahren, als die Männer der Reichsbahn Tag für Tag ihre Pflicht tun mußten, ohne auch nur einmal von ihrem Brotherrn „Kompensationsware" zu erhalten. Und was ist geleistet worden im Wiederaufbau der Bundesbahn! Im Jahre 1945 stand die Eisenbahn praktisch vor einem Nichts. Ueber diesen Berg ist sie auch jetzt nach sieben Jahren noch nicht hinweg.

Wenige Zahlen aus dem Bereich des Betriebs-Amtes Lennep, das ihm untersteht, beweisen es. Dazu ist das Betriebsamt nicht einmal sonderlich groß. Es umfaßt sechs Bahnmeistereien mit 28 Bahnhöfen, 18 Haltepunkten und zwei Blockstellen. Neun Strecken liegen innerhalb dieses Bereichs, die von Oberbarmen bis Solingen-Ohligs, von Lennep bis Opladen, von Lennep bis Marienheide und von Oehde bis Schwenke reichen. 39 Brücken waren auch in diesem Gebiet wieder herzustellen.

Ein Sorgenkind ist die Strecke Bahnmeisterei Radevormwald, die Fahrplan-Strecke 288q, die in einer Länge von 32 Kilometern von Oehde bis Schwenke führt. An diesem Abschnitt sind innerhalb eines Jahres 623 500 Mark investiert worden. Um diese Summe erst einmal wieder einzunehmen, müßten rund 312 000 Vollkarten auf dieser Strecke verkauft werden. Tatsache ist aber, daß 90 Prozent aller Reisenden die von der Bundesbahn gewährten Ermäßigungen ausnutzen.

Diese Mittel sind ausschließlich für den Brückenbau, den Hochbau und den Oberbau verwandt worden. Nicht enthalten sind darin die Kosten für Arbeitszüge, Krane und Personalkosten und Löhne. Und doch ist alles nur wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Die Bahnhofsgebäude sind teilweise in einem miserablen Zustand. Schienen und Weichen müssen erneuert werden und vieles andere ist noch so, wie es die Bundesbahn nicht wünscht.

Eng damit zusammen stehen die unerfüllten Wünsche der Fahrplangestaltung. Man würde gern den Versuch mit einem starren Fahrplan auf dieser Strecke machen. Aber woher sollen die Schienenomnibusse genommen werden? Man würde gerne wenigstens eine dichtere Zugfolge einlegen. Woher sollen aber Wagen und Loks kommen? Zunächst müssen Brücken und Oberbau in Ordnung gebracht werden, denn die Sicherheit ist immer noch das erste Gebot der Bundesbahn.

Des Mordes bei Schwenke dringend verdächtig!

Fahndung eben angelaufen — Belohnung von 500 DM ausgesetzt

Zu dem furchtbaren Raubmord an dem 79jährigen Landwirt Josef Ackerschott, begangen am Freitagnachmittag auf dem Fußweg Schwenke—Vossebrechen, erfahren wir noch folgendes:

Für Angaben, die zur Ergreifung des Täters führen, hat der Chef der Polizei des Regierungsbezirks Köln soeben eine Belohnung von 500,— DM ausgesetzt.

Der Tat dringend verdächtig ist der Landarbeiter Friedrich Wilhelm Bürger, geb. 29. 4. 1935 in Lüdenscheid, zuletzt wohnhaft in Hohenplanken bei Halver. Bürger hat sich nach den ersten Vernehmungen in den Nachmittagsstunden des 2. Dezember aus seiner Wohnung in Hohenplanken entfernt und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden.

Er wird wie folgt beschrieben: 172—175 cm groß, schlank, etwas nach vorngebeugte Haltung, volles mittelblondes Haar, blaue Augen, frisches jugendliches Aussehen, schwerfälliger Gang.

Er war mit einem braunen Mantel (SA-Uniformmantel), blauer Skimütze, grau-rot-kariertem Hemd, grünem Wollpullover, grau-braun-karierter Jacke, schwarzer Stiefelhose, langen schwarzen Lederstiefeln, bekleidet. Außerdem führt er eine braune Aktentasche bei sich.

Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Polizeistation Halver und jede andere Polizeidienststelle entgegen.

Es weihnachtete in Schalksmühle

Adventsfeier bei der ev. Frauenhilfe — Aufführung eines Mysterienspiels

Wie im Vorjahre so hatte die ev. Frauenhilfe Schalksmühle-Dahlerbrück auch am gestrigen Mittwochnachmittag zur Adventsfeier eingeladen. Nach dem gemeinsamen Lied: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit" sprach Pastor Große-Oetringhaus die Begrüßungsworte. Er brachte seine Freude über den außergewöhnlich guten Besuch zum Ausdruck und darüber, daß in diesem Jahr wieder einmal die Möglichkeit bestand mit Fahrzeugen die alten Leute aus dem Altersheim Stephansohl nach Schalksmühle in die Turnhalle zu holen, damit auch sie dabei sein durften. Auch die Leiterin der ev. Frauenhilfe, Frau Kahmann, sprach im Anschluß herzliche Begrüßungsworte. Pfarrer Deitenbeck, Lüdenscheid, baute seine Festansprache so recht im vorweihnachtlichen Sinne in verschiedenen Gleichnissen auf.

Im Anschluß an die Festansprache folgte die Aufführung des Mysterienspiels „Johannes der Täufer". Dieses Spiel, vorgetragen vom Schauspiel-Studio Iserlohn, fand bei den vielen Besuchern regen Anklang. Das gesamte Programm wurde von Liedvorträgen von Frau Worm feierlich umrahmt. Zum Abschluß der Adventsfeier richtete Frau Kahmann noch einmal herzliche Worte des Dankes an alle, die dazu beigetragen hatten, daß man im großen Kreise der ev. Frauenhilfe und der Insassen des Altersheimes diese schöne, schon zur Tradition gewordene Feierstunde in der Turnhalle feiern konnte.

Schalksmühle

Beim Ueberholen beschädigt

Bei der Straßenglätte des gestrigen Tages ereignete sich auf der Bundesstraße in der Kurve nahe der Firma Falkenroth gegen 15 Uhr ein Verkehrsunfall. Der Fahrer eines hiesigen Pkw wurde durch entgegenkommende und vor ihm fahrende Fahrzeuge zum Halten gezwungen. Im gleichen Moment kam aus Richtung Dahlerbrück ein Lieferwagen und wollte den haltenden Pkw überholen. Auf der schneeglatten Straße geriet der Lkw ins Schleudern und drückte dem Pkw die Seitenwand und die Kotflügel ein. Personen wurden bei diesem gefährlichen Kunststück glücklicherweise nicht verletzt. Ein weiterer Unfall ereignete sich auf dem Wege vom Ortsteil „Im Dahl" zur Glörstraße. Hier stieß ein Lieferwagen mit einem Pkw zusammen. Sachschaden war die Folge der Karambolage.

Turner feierten Winterfest

Nach alter Tradition hatte der TuS Linscheid-Heedfeld seine Mitglieder zum diesjährigen Winterfest eingeladen. Nach Reigendarbietungen der Damenabteilung gab der 1. Vorsitzende Karl Lademacher einen Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres. Er wies ganz besonders darauf hin, daß es im Laufe der letzten Monate möglich war an den Neubau eines Sportplatzes zu denken und mit der Arbeit zu beginnen. Den Höhepunkt bildete auch in diesem Jahre wieder ein großes Theaterstück. Diesmal wurde der Fünfakter „Wenn die Heimatglocken läuten" aufgeführt.

Siedlungsproblem steht auf dem Programm

Zum kommenden Sonnabend lädt der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen, Ortsverband Schalksmühle-Hülscheid, zu einer Versammlung ins Vereinsheim der Schalksmühler Turnhalle. Hauptpunkt der Tagesordnung wird die Beratung über die zu vergebende Siedlerstelle sein.

Berkenbaum

Aus dem Turnverein

Der Turnverein Berkenbaum hielt eine a. o. ordentliche Vorstandssitzung unter der Leitung des Vorsitzenden Willi Funke ab. Man beschloß, das Winterfest am 31. Januar im Vereinsheim Lüsse zu begehen. Hierbei wird die Theaterabteilung des Vereins wieder besonders auf den Plan treten.



Wie der Regen noch nasser wurde

Ein neues Märchen — auch für Erwachsene

„Alle Engel herhören!", Aufgeregt wedelte Petrus mit einer neuen Illustrierten. „Soeben bekomme ich diese Zeitung von der Erde herauf. Also die Menschen haben wohl jeden Respekt vor uns verloren. Mit einem Mal ist ihnen unser altes Wasser nicht mehr gut genug! Nasser wollen sie es haben, flüssiger! Und was machen sie? Sie nehmen Pril, ein neues Geschirrspülmittel — damit entspannen sie das Wasser, so daß es noch flüssiger wird, und sind am Ende stolz darauf, die Natur übertrumpft zu haben. Na, denen werden wir beweisen, daß wir ebensogut Wasser entspannen können. Was meint Ihr dazu, wenn wir „entspanntes Wasser" regnen ließen? Ab morgen werdet Ihr Pril in die Regenwolken schütten. Sagen wir 100 Pakete pro Wolke. Nun los, alle Engelchen an die Arbeit!" — und bald begann es auf der Erde zu regnen.

Zu allererst merkten es die Hausfrauen, daß ein ganz anderer Regen vom Himmel kam. Wie sauber die Fensterscheiben plötzlich nach diesem Regen waren! Kein bißchen Schmutz, keine Streifen wie sonst. Und bald sprach es sich herum:



Und wer nun noch Angst hat vor dem schmutzigen Geschirr, das sich an den Festtagen immer so anhäuft, der soll ganz schnell diesen Festtagsbon an das Fewa-Werk schicken. Die Fewa-Johanna hat diesmal neben der Probesendung PRIL auch noch eine nette Überraschung für die Kleinen bereitgelegt.



Es regnet „entspanntes Wasser"! War das eine Freude! Das Fensterputzen wurde überflüssig — schmutziges Geschirr stellte man einfach auf die Straße oder auf den Balkon — der Regen tat die ganze Arbeit. Und wer baden wollte, stieg in die Regentonne, das gab viel Schaum — und alles schien wunderbar zu sein. Petrus schaute aus dem Fensterchen neben dem Himmelstor und schmunzelte. Das hatte er fein gemacht. Aber was war das? Da unten an den Dorfteichen watschelten die Enten und Gänse mit pitschnassem Gefieder hilflos umher und trauten sich nicht hinein. „In diesem verteufelten Wasser ersaufen wir ja!" schnatterten sie voller Angst. „Es spült uns die ganze Imprägnierung von den Federn." Und verzweifelt blickten sie zum Himmel, ob von da nicht bald wieder das altvertraute Wasser kommen würde.



„Aufhören mit Wolkenentspannen", schallte es da von der Himmelstür. „Alle Pril-Engel sofort zu mir!" „So geht's also auch nicht", murmelte Petrus und kratzte sich verlegen am Hinterkopf, „was der Hausfrau billig ist, ist dem schwimmlustigen Federvieh noch lange nicht recht. Sollen die Frauen wie bisher das Wasser selbst mit Pril entspannen. Aber regnen lassen wir es wieder gewöhnliches Wasser, wie es sich seit Jahrtausenden bewährt hat."

Das sahen alle Engel ein und der vorlauteste unter ihnen meinte: „Die paar Pakete, die wir im Himmel zum Spülen unserer goldenen Teller und Löffel brauchen, können wir uns ja vom Fewa-Werk direkt kommen lassen."



GUTSCHEIN
für Johannas Festtagssendung mit Gratisprobe und einer kleinen Überraschung. Auf Postkarte kleben und einsenden an Fewa-Johanna, Düsseldorf.
R 76/1 41 D

Dahlerbrück

Schulbildungsausschuß wurde gegründet

Im Zuge des Neubaues der zweiklassigen Schule wurde auch ein Schulbildungsausschuß gegründet, welcher die Aufgabe haben wird, die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus herzustellen. Wichtige Fragen werden ihm zunächst hinsichtlich der Einteilung des neuen Schulbezirkes bevorstehen. Er wird später zweimal im Jahre zu Beratungen zusammentreten. Folgende Personen gehören ihm an: 1. Vorsitzender Willi Küpper, 2. Vorsitzender Otto Kumpmann, Schriftführer Frau Hugo Reinecke, Beisitzer Frau Rosa Schewe und Fritz Faß.

Bedauerlicher Betriebsunfall

Im Kaltwalzwerk der Firma C. Kuhbier & Sohn fiel einem Arbeiter ein schwerer Eisenring auf den Arm. Der hinzugerufene Arzt ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an.

Breckerfeld

Beim Standesamt notiert

In der vergangenen Woche haben vor dem Standesbeamten die Ehe geschlossen: Heinrich Speckmann, Denkmalstraße 137 mit Hannelore Tag, Wiedenhof; Wattje Dirks Rademacher aus Epscheid mit Gerda Schuster aus Erpscheid; Heinz-Herbert Schröer aus Altena mit Else Röhrig aus Altena und Heinrich-Willy Meinecke aus Niedernheede mit Hedwig Hilpert aus Niedernheede. Geboren wurden Herrn Walter Hartwich aus Bühren Zwillinge (1 Junge und 1 Mädchen).

Neuer Lehrer

Für den nach Dortmund versetzten Lehrer Großmann hat an der ev. Volksschule Breckerfeld Lehrer Sterker den Dienst aufgenommen.

Gegen Preisvorschriften gehandelt

Nach Mitteilung der Preisüberwachungsstelle sind im Reg. Bezirk Arnsberg während des Monats Oktober 1952 insgesamt 241 Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften eingeleitet worden. In der gleichen Zeit wurden 195 Bußgeldverfahren durchgeführt, bei denen Bußgelder von zusammen 24.036 DM verhängt und in 53 Fällen insgesamt 51 212.— DM an unberechtigten Mehrerlösen eingezogen worden sind. □

Im zweiten Wahlgang

Fritz Hesse mit 26 Stimmen wieder Landrat

Dr. Heinrich (BHE) wurde mit 28 Stimmen zum stellv. Landrat gewählt

Der bisherige stellvertr. Landrat Kirchhoff verglich die Landtagswahl für den Kreis Altena-Lüdenscheid mit einer Schwergeburt, und er beglückwünschte die Versammlung dazu, daß ihr das Kunststück trotz allem gelungen sei. — Nachdem bei dem ersten Wahlgang am Donnerstag der vergangenen Woche je 27 Stimmen für Fritz Hesse (SPD) und für Ewald Becker (CDU) abgegeben worden waren, schritt man gestern im „Märkischen Hof", um 16 Uhr sofort zu einem zweiten Wahlgang, und zwar mit vollkommen neuer Benennung der Kandidaten. Ob das statthaft ist oder ob vielmehr eine Stichwahl zwischen den beiden ersten Kandidaten hätte stattfinden müssen, ist fraglich; und es bestand eine weitgehende Unklarheit und Ratlosigkeit in der Auslegung der alten Landgemeindeordnung.

Nachdem die Anwesenheit aller 54 Kreisratsmitglieder festgestellt worden war, leitete Alterspräsident Vetter die Wahlhandlung.

Nominiert wurden vom Kreistagsabgeordneten Bremicker (SPD) Fritz Hesse, von Becker (CDU) Peterheinrich Kirchhoff und von Dorn (FDP) Dr. Berg. — Das Ergebnis:

Für Fritz Hesse:	26 Stimmen,
Für P. Kirchhoff:	15 Stimmen,
Für Dr. Berg:	12 Stimmen.

Die klare Stimmabgabe für die CDU- und FDP-Kandidaten (identisch mit der Zahl der Abgeordneten!) läßt den Schluß zu, daß vom BHE einer sich der Stimme enthielt, die anderen drei ihre Stimmen der SPD gaben.

Damit ist Fritz Hesse wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an, dankt denen, die ihm ihr Vertrauen bewiesen haben und bittet alle anderen, unangenehmen Vorkommnisse während des Wahlkampfes zu vergessen, damit im Interesse des großen Ganzen die Arbeit genau so vertrauensvoll weitergehen kann wie in den vergangenen Jahren. Das Wohl des Kreises müsse immer im Vordergrund stehen.

Danach schreitet man zur Wahl des stellvertr. Landrats. Nominiert werden von der CDU: Peterheinrich Kirchhoff, vom BHE Dr. Heinrich, von der FDP Dr. Berg.

Dr. Heinrich erhält 27 Stimmen, Dr. Berg 4, Kirchhoff 23. Nach der Landgemeindeordnung ist eine Stichwahl notwendig, da keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erreicht hat. Nach einer viertelstündigen Pause ergibt diese Stichwahl:

28 Stimmen für Dr. Heinrich,
24 Stimmen für Dr. Kirchhoff,
2 ungültige Stimmen.

Damit ist Dr. Heinrich zum stellvertr. Landrat gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Oberkreisdirektor Feuring beglückwünschte Landrat Fritz Hesse zur Wiederwahl im Namen der Kreisverwaltung und drückte Dr. Heinrich sowohl wie allen neu gewählten Kreisratsmitgliedern die Hoffnung aus, daß das alte Vertrauensverhältnis zwischen Verwaltung und Kreisvertretung ungestört bleibe.

Kreistagsabg. Bremicker beglückwünschte seinen Fraktionskollegen Fritz Hesse. Peterheinrich Kirchhoff wußte sich mit humorvollen Worten damit abzufinden, daß er als stellv. Landrat ausscheidet. Entscheidend und wichtig sei nur, daß man in der Liebe zur Heimat und zum Vaterland einig zusammenstehe.

Anschließend schritt man zur Wahl der Ausschüsse. Schwierigkeiten ergaben sich dabei nicht, da man in interfraktionellen Vorbesprechungen die Verhältnisse bereits geklärt hatte.

-us

Aus dem Kreisgebiet

Ein übler Streich

Plettenberg-Holthausen. In der Nacht wurde von unbekannten Tätern ein Teil der inneren Umzäunung des Sportplatzes in Holthausen herausgerissen oder abgebrochen und das Holz in die Else geworfen. Aber nicht genug damit, man wollte scheinbar den Holthauser Sportfreunden nach dem Beispiel in Essen einen Streich spielen und sägte den Torpfosten und die Querlatte an. Wenn auch das Tor das letzte Spiel aushielt, so sind die Holthauser doch gezwungen, ein neues Tor aufzustellen.

Architekt als Betrüger

Hagen. Ein Architekt aus Hagen hatte sich wegen Betrug und Urkundenfälschung vor Gericht zu verantworten und wurde zu vier Monaten Gefängnis und 1000 DM Geldstrafe verurteilt. Er hatte einen Wiegeschein von 4000 auf 5000 kg gefälscht und, da es sich um Eisen handelte, den dadurch erzielten Mehrerlös für sich verbraucht.

Erste Ski-Wettkämpfe in Breckerfeld ausgeschrieben

Bezirksmeisterschaften am 7. Dezember — Neue Schanze erlaubt 40-m-Sprünge

Die Bezirksmeisterschaften in der nordischen Kombination werden am 7. Dezember in Breckerfeld ausgetragen. Verschiebetermin ist der 14. 12. Die Breckerfelder Veranstaltung ist offen für alle Bezirksvereine. Ausrichter ist TuS Breckerfeld, die Oberleitung hat der Bezirksobmann Unteres Sauerland im Westdeutschen Skiverband, Herbert Pohlmann, Hagen.

Der Langlauf wird in der Hauptklasse für Männer über 12 km führen, die gleiche Strecke läuft Altersklasse I. Altersklasse II läuft 7,5 km, ebenso die Jungmannen. Weitere Klassen erfassen die männliche und weibliche Jugend sowie die Frauenklasse (3 km). Der Torabfahrtslauf ist offen für Männer, männliche Jugend und Frauen (Klasseneinteilung wie beim Langlauf). Der Kombinationssprunglauf wird gewertet für Männer und Jungmannen. Meldungen sind an Walter Tillmann, Breckerfeld, Frankfurter Straße, bis zum 5. 12. einzureichen. Das Nenngeld beträgt 50 Pf für Männer, Jungmannen und Frauen, für Jugendliche 20 Pf.

Der neue Breckerfelder Schanzenbau steht heute den Anlagen des oberen Sauerlandes in nichts mehr nach. Es wurde eine ausgezeichnete Anlage geschaffen, auf guten Fundamenten und mit einem massiven Betonschanzentisch. Es sind Sprünge bis 40 m möglich. Schon heute kann gesagt werden, daß die Breckerfelder Anlagen den Platz für die Austragung westdeutscher Meisterschaften als durchaus geeignet, auch nach dem Urteil bekannter Skiexperten, erscheinen lassen.

Fotoschwindler „arbeitete" in Evingsen

Ein „einträgliches" Geschäft — Pro Aufnahme 1,50 DM ohne Film und Bild-Lieferung

Vor einiger Zeit kam nach Evingsen ein Fotomann, der sein Erscheinen durch Flugzettel angekündigt hatte. Mit nicht unbeträchtlichem Aufwand — selbstverständlich war eine Sekretärin zur Stelle sowie ein die Auftragszettel ausschreibender Angestellter, der gleichzeitig auch die Gelder kassierte — ging dieser Mann ans Werk.

Viele Evingser Familien machten von seinem Angebot, sich ein Foto für die neue Kennkarte anfertigen zu lassen, Gebrauch. Der Schwindler machte es seinen „Kunden" äußerst bequem, denn er versprach, die Fotos gleich zur Amtsverwaltung nach Hemer zu senden. Wirklich ein vorbildlicher Kundendienst, denn so brauchten die Fotografierten nicht einmal das Porto für die Uebersendung an die Paßstelle zu bezahlen. Während die Sekretärin alle Personen, die fotografiert werden wollten, in die richtige Position brachte, kam unser „Meisterfotograf" her und machte seine „Aufnahmen".

Um seinen Unkostenapparat nicht zu groß werden zu lassen, hatte er wahrscheinlich auch vergessen, einen Film in seine Kamera einzuspannen, was natürlich nicht bemerkt werden konnte, da der Apparat bei jeder Aufnahme ein hörbares „Klick" von sich gab. Die Zahl der Geschädigten ist natürlich nicht mehr genau zu ermitteln, da verständlicherweise viele Personen, die dem Betrüger auf den Leim gegangen sind, dieses nun schamhaft verschweigen.

Sicher ist, daß die polizeilichen Fahndungsmaßnahmen eingeleitet sind, zumal selbst ein Wachtmeister aus Ihmert, allerdings in Zivil, zu den Opfern des Schwindlers zählt.

Aus dem benachbarten Rheinland

Zum fünften Male Oberbürgermeister

Remscheid. Zum Oberbürgermeister der Stadt Remscheid wählte der neue Rat der Stadt mit 30 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen den bisherigen Oberbürgermeister Walter Frey (SPD). Frey erhielt damit zum fünften Male das Vertrauen des Stadtparlaments. Das Stadtparlament setzt sich aus folgenden Vertretern zusammen: CDU 10, FDP 9, KPD 6, SPD 12, FSU 3 und BHE 2.

Werbung für das Bergische Land

Wuppertal. Für das Bergische Land wird ein neuer Werbeprospekt vorbereitet, der in einer Auflage von 80 000 Exemplaren gedruckt werden soll. Der Gebietsausschuß Bergisch-Land im Landesverkehrsverband Rheinland wird sich in seiner nächsten Sitzung in Remscheid mit Einzelheiten über den Entwurf befassen.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Halver und Schalksmühle

für den Monat November 1952

Halver

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Postf.-Arbeiter Herbert Franz Spey, Engstfeld 2

B) Eine Tochter geboren:

Eisenglüher Heinz Helmut Eckhardt, Halver, Hagener Straße 7

Eheschließungen:

Landwirt Karl Ernst Schmalenbach, Halver, Bächterhof 22 und Hertha Böse, ohne Beruf, Halver, Bächterhof 22.

Pressenarbeiter Günter Klauke, Oberbrügge, Volmestraße 6c und Montiererin Elfriede Elisabeth Lorenzen geborene Beller, Oberbrügge, Volmestraße 6c.

Kernmacher Josef Wilhelm August Hansen, Halver, Bahnhofstraße 17 und Montiererin Katharina Hildegard Voigt, Halver, Gartenstraße 20.

Pressenarbeiter Heinz Hermann Genster, Steinbach 23 und Pressenarbeiterin Irmgard Urban, Schultenhedfeld 6.

Schlosser Hubert Klemens Beller, Oberbrügge Volmestraße 6c und Hausgehilfin Hildegard Schimankowitz, Lüdenscheid, Philippstraße 2.

apl. Stadtinspektor Hans Hermann Grüber, Lüdenscheid, Parkstraße 32 und Marianne Pulvermacher, ohne Beruf, Ober-Bommert 1.

Bundesbahn-Assistent Karl Otto Müller, Siefen, Gemeinde Wiehl und Damenschneiderin Wilhelmine Ingeborg Gürtzgen, Halver, Helle 7.

Tischler Werner Ertelt, Halver, Hermann-Köhler-Straße 12 und Verkäuferin Marianne Voß, Halver, Frankfurter Straße 27.

Lagerist Johann Adam Vogel, Halver, In der Bräumcke 2 und Hausgehilfin Maria Agnes Reichelt, Halver, Herpiner Weg 3.

Sterbefälle:

Fabrikant Carl Vedder, Nieder-Reeswinkel 18, 78 Jahre.

Hotelangestellter Herbert Heltewig, Köln-Lindenthal, 26 Jahre.

Elektromonteur Martin Richard Hermann Kobelt, Halver, Mühlenstraße. 56 Jahre.

Hausangestellte Maria Else Meier geb. Naumann, Halver, von-Vincke-Straße 33, 42 Jahre.

Minna Franziska Nördtling geborene Heitmann, Mittel-Carthausen 2, 76 Jahre.

Fabrikant Wilhelm Heinrich Giersiepen, Ehringhausen 51, 72 Jahre.

Gustav Ludwig Leonhard Westermann, Halver, von-Vincke-Str. 75, 78 Jahre.

Rentenempfänger Otto Fastenrath, Ob.-Buschhausen 6, 81 Jahre.

Rentenempfänger Theodor Ewald Geßler, Oberbrügge, Heerstraße 16, 76 Jahre.

Schalksmühle

Geburten:

Keine.

Heiraten:

Emil Erwin Geisel, Stephansohl 4 und Erika Ruth Weiß geb. Matthias, Stephansohl 4.

Ernst August Vogt, Schalksmühle, Am Sundern und Hildegard Martha Elisabeth Bär, Schalksmühle, Viktoriastraße 11.

Peter Heinrich Vedder, Schalksmühle, Viktoriastraße 55 und Selma Marion Regine Brode, Schalksmühle, Viktoriastraße 89.

Sterbefälle:

Dorothea Magdalene Jäckle, Schalksmühle, Viktoriastraße 3, 81 Jahre.

August Piepenstock, Dahlerbrück, Glörstr. 2, 72 Jahre.

Gut gekleidet von Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Praktische Geschenke
von
Eugen Rentrop
erfreuen immer.

Oefen, Herd-Oefen
in großer Auswahl - in jeder Größe - stets ab Lager lieferbar.
Werner Bauckhage
Halver · Tel. 544

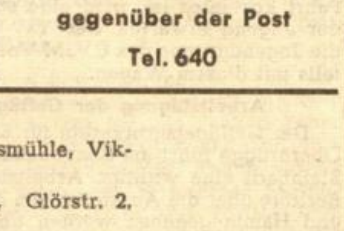
Beleuchtungskörper
für jeden Bedarf kaufen Sie preisgünstig bei guter Auswahl im
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver



GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren-Bekleidung in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver



Ja, das ist eine Idee!
Eine Nähmaschine zu Weihnachten
Erleicht. Zahlungsbedingungen bei geringer Anzahlung.
Ernst Bergmann
Frankfurter- Ecke Thomasstr.
Telefon 510



Aparte Modelle bei
Schuh Eickhoff
gegenüber der Post
Tel. 640



Der gewinnt immer!
Ab 1. Januar 1953 vereinfachtes Verfahren mit größeren Gewinnchancen. Neue Lose können ab 2. Januar ausgegeben werden.
AMTS-SPARKASSE HALVER MIT ZWEIGSTELLE SCHALKSMÜHLE

Schuman-Antwort nächste Woche erwartet

Wiederaufnahme der Saar-Besprechungen günstiger beurteilt

dmt. Paris, 3. Dezember

Außenminister Schuman wird voraussichtlich in der nächsten Woche das Schreiben Bundeskanzler Adenauers vom 16. Oktober zur Saar-Frage beantworten. Die Aussichten für die Wiederaufnahme der Saarbesprechungen werden in Paris günstiger beurteilt. Ein Antrag im Außenpolitischen Ausschuß der Nationalversammlung, die Saarverhandlungen mit der Bundesrepublik erst nach der großen außenpolitischen Debatte in der Nationalversammlung aufzunehmen, wurde abgelehnt.

In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt hält man es für möglich, daß der saarländische Ministerpräsident Hoffmann bereits am Wochenende nach Paris kommt, um über die Revision der Saarkonventionen zu verhandeln. Andere Kreise widersprechen jedoch dieser Ansicht und glauben, daß Hoffmann zunächst warten wolle, bis der neugewählte saarländische Landtag zusammengetreten oder die deutsch-französischen Saarbesprechungen wieder aufgenommen worden seien.

Der Außenpolitische Ausschuß der französischen Nationalversammlung brachte am Mittwoch der saarländischen Bevölkerung im Hinblick auf das Wahlergebnis vom letzten Sonntag in einer Entschließung seine „freundschaftlichen Gefühle" zum Ausdruck.

Gegen zehnfache Uebermacht behauptet

dmt. Hanoi, 3. Dezember

Da das französische Oberkommando in Indochina eine strenge Pressezensur verhängt hat — die französischen und ausländischen Kriegsberichterstatter haben dagegen bereits bei dem Indochinaminister Letourneau energisch protestiert — ist es schwierig, ein genaues Bild über die Kämpfe um den Stützpunkt Nasan zu gewinnen.

Die Verteidiger des Stützpunktes, die von der Luftwaffe unterstützt wurden, standen angeblich einer zehnfachen Uebermacht gegenüber. Sie behaupteten sich gegenüber dem Ansturm des Feindes und brachten ihm erhebliche Verluste bei. Nur einigen Vietminh-Soldaten soll es gelungen sein, in die Stellungen der Verteidiger einzudringen. Es ist damit zu rechnen, daß der Vietminh die Angriffe auf Nasan unter schonungslosem Einsatz von Truppen fortsetzt.

Eden wünscht Verständigung

dpa. London, 3. Dezember

Der britische Außenminister Eden sagte am Mittwochabend, eine deutsch-französische Verständigung sei das wichtigste. Wenn die Saarfrage im Geist der europäischen Einheit gelöst werden könne, könnten wir zu einer völlig neuen Atmosphäre des europäischen Verständnisses gelangen. Eden begrüßte die Mitteilung Schumans, daß er in Kürze den Briefwechsel mit Dr. Adenauer über die Saarfrage wieder aufnehmen werde.

Der britische Hohe Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, wird von Freitag bis Montag zu einem Routine-Besuch nach Schleswig-Holstein und Hamburg kommen.

Der deutsche Generalkonsul in New York, Dr. Riesser, überreichte am Dienstag im Auftrage des Bundespräsidenten dem Präsidenten der amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft Pan-American World Airways, Trippe, das Große Bundesverdienstkreuz.

In der Bundesrepublik wurden im November nach vorläufigen Berechnungen etwa 4000 Pkw weniger als im Vormonat hergestellt. Der Produktionsrückgang ist zum Teil saisonbedingt, zum Teil dürfte er aber auch auf Absatzschwierigkeiten zurückzuführen sein.

Der Bundeskanzler hat dem 75 Jahre alten Asienforscher Professor Filchner seine besten Wünsche für baldige Genesung übermittelt. Filchner liegt seit Mitte November mit einem Schädelbasissprung in einem Celler Krankenhaus. Er war mit dem Auto verunglückt. Filchner ist außer Lebensgefahr.

Sport

Starke Konkurrenz für Ostler

Auch Probst mit Feierabend-Bob

Bei den Bob-Weltmeisterschaften im Rahmen der Garmischer Wintersportwoche hat Deutschland im Januar beide Titel im Zweier- und Vierer-Bob zu verteidigen. Anscheinend wird es bei dieser Gelegenheit, dem ersten Bob-Wettbewerb der Saison, zu einem scharfen Kampf zwischen den deutschen Mannschaften kommen. Ex-Weltmeister Hanns Kilian, der Präsident des Deutschen Bob- und Schlittensport-Verbandes, hat dem neu gebildeten Vierer-Bob Probst/Schluß/Mutzbauer-Nieberl einen der drei in Garmisch zur Verfügung stehenden modernen Feierabend-Schlitten Schweizer Fabrikates zur Verfügung gestellt. Damit dürfte Probst zu einem ernsthaften Rivalen für Olympiasieger und Weltmeister Anderl Ostler werden, dessen Mannschaft durch die in Oslo vom Weltkongreß beschlossene Gewichtsbeschränkung gesprengt wurde. Schon bei den Olympia-Ausscheidungskämpfen der letzten Saison kam Probst auf seinem alten Bob nahe an die Zeiten Ostlers heran. Mit dessen ehemaligem Partner Nieberl steht ihm nun auch noch ein ausgezeichneter Bremser zur Verfügung.

Wahrscheinlich werden folgende Mannschaften das Training für die Weltmeisterschaft aufnehmen, wenn die Olympia-Bahn in Garmisch am 13. Januar eröffnet wird: Vierer-Bobs: Ostler-Hohenmesser-Wendlinger-Kemser, Probst-Schluß-Mutzbauer-Nieberl; Zweier-Bobs: Ostler-Kemser, Probst-Nieberl. Dazu soll bei den Weltmeisterschaften jeweils noch ein weiterer deutscher Bob startberechtigt werden. Die Besetzungen stehen jedoch noch nicht fest.

Deutschland gegen Frankreich im Kunstturnen

Der erste Nachkriegs-Länderkampf zwischen Frankreich und Deutschland im Kunstturnen wurde für den achtzehnten April 1953 nach Paris vereinbart. Für dieses Treffen, das in Form eines Sechskampfes ausgetragen wird, sollen in erster Linie auch talentierte Nachwuchsturner eingesetzt werden. Auch im Kunstturnländerkampf mit Oesterreich am sechzehnten Januar in Wien wird ein starkes deutsches Nachwuchsaufgebot zum Zuge kommen.

Fast zwei Millionen Jugendsportler

Mit 1 814 343 jugendlichen Mitgliedern im Alter bis zu 18 Jahren nähert sich die Deutsche Sportjugend (Jugendausschuß im Deutschen Sportbund) schnell der Zwei-Millionen-Grenze, wie sich aus einer Erfassung der Fachverbände im Herbst herausstellte. An der Spitze stehen weiterhin Turnen (fast 650 000, Fußball (über 450 000), Leichtathletik (über 200 000), Schwimmen und Tischtennis (je über 100 000 Mitglieder). Unter 3000 Jugendliche meldeten lediglich Golf, Basketball, Bob- und Schlittensport, Segeln und Fechten.

Argentinien-Radrundfahrt ohne Deutsche

Während des Ruhetages bei der Argentinien-Radrundfahrt am Dienstag beschlossen die beiden am Ende des Feldes liegenden deutschen Teilnehmer, Ludwig Hörmann und Karl Weimer, die Weiterfahrt einzustellen. Da Weltmeister Heinz Müller bereits am Montag wegen des Sonnenstichs aufgab, sind keine deutschen Teilnehmer mehr im Wettbewerb.

Keine Rundfunkübertragung Deutschland — Jugoslawien

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik werden das Fußball-Länderspiel Deutschland — Jugoslawien am 21. Dezember nicht übertragen. Dieser am 3. Dezember in Frankfurt gefaßte Beschluß stellt den Protest der Rundfunkanstalten gegen eine Maßnahme des DFB vom 15. November dar, nach der den Rundfunksendern die Uebertragung wichtiger Fußballspiele nur noch mittels Bandaufnahmen und frühestens eine Stunde nach Spielbeginn gestattet werden soll.

Robinson zwischen Revue und Boxring

Zwei Tage bevor Ray „Sugar" Robinson sein neues Engagement als Tänzer und Revue-Ansager im „Latin Quarter" von Boston antritt, muß der Mittelgewichts-Weltmeister sich entscheiden, ob er seinen Titel verteidigen oder aufgeben will. Die National Boxing Association, der alle Staaten der USA mit Ausnahme New Yorks angeschlossen sind, verlangt einen definitiven Entschluß. Carl „Bobo" Olson, Ernie Durando (USA) sowie Randy Turpin (England) und Charles Humez (Frankreich) warten schon seit Monaten auf ihre Chance auf das Championat.

In New Yorker Boxsport-Kreisen nimmt man an, daß Robinson noch nicht abtreten wird. Lew Burston, der Auslandsvertreter des Madison Square Garden, verhandelt bereits in London für einen dritten Kampf Robinson — Turpin. Diese Begegnung wäre der Kassenschlager des Frühjahrs, gleich ob in London oder New York. Finanzielle Gesichtspunkte aber spielen bei Robinson keine entscheidende Rolle. Eher dürfte dies bei seinem Neger-Manager George Gainsford der Fall sein, und alles wird davon abhängen, ob sich der braune Dollar-Millionär noch einmal überreden läßt.

Sport-Splitter

Während seines Aufenthaltes in den USA wurde Ex-Europameister Hein ten Hoff von seiner Gattin in Washington der zweite Sohn geboren. Nachdem der Stammhalter wie sein Vater auf den Namen Hein getauft wurde, erhielt der jüngste Sprößling der Familie ten Hoff, der durch seine Geburt in den USA amerikanischer Staatsbürger ist, die Vornamen Francis Jack.

*

Die Erfahrungen bei der Carrera Panamericana in Mexiko müssen in ihren Einzelheiten Fabrikgeheimnis bleiben, erklärten die beiden siegreichen Mercedes-Fahrer Kling und Lang am Montag in Mexiko City einem dpa-Vertreter. Beide Fahrer rühmten das gute Stehvermögen und die ausgezeichnete Straßenlage ihrer Fahrzeuge.

Hans-Werner

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters an

Hans-Dieter Lüsebrink
Ruth Lüsebrink geb. Nölle

Halver, den 3. Dezember 1952
z. Zt. Städt. Krankenhaus Lüdenscheid, Privatklinik Dr. Paulus

---

Ihre Vermählung zeigen an:

Wilhelm Benger
Christel Benger
geb. Bohé

Schmidthausen
Post Löh über Schalksmühle

Halzenbach
Post Berken über Schalksmühle

5. Dezember 1952

Ich halte es dafür,
daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei,
die an uns soll offenbart werden.
Röm. 8, 18

Heute abend ging mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Hedfeld

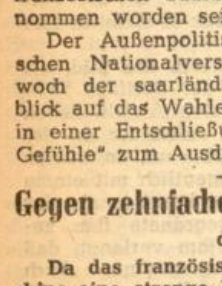
im Alter von 80 Jahren aus diesem Leben heim in die ewige Herrlichkeit.

In stiller Trauer:
Selma Hedfeld geb. Hefendehl
Luise Hedfeld
Fritz Hedfeld und Magdalene geb. Burberg
Jürgen und Berndt als Enkelkinder
und Anverwandte

Halver, den 3. Dezember 1952.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 7. Dezember 1952, um 13.30 Uhr, vom Trauerhause, von-Vincke-Straße 27 a aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden Abstand zu nehmen.



„Hartnäckiger Husten

quälte mich seit Jahren. Atemnot und nervöse Herzbeschwerden stellten sich ein. Bekannte rieten mir zu **Klosterfrau Melissengeist: wie ein Wunder hat er rasch und gut geholfen!** Ich bin wieder ein gesunder Mensch!" So schreibt Frau Maria Becker, Köln-Ehrenfeld, Barthelstr. 32. **„Wunderwirken" kann Klosterfrau Melissengeist zwar nicht.** Aber er hat seine oft erstaunlich gute Hilfe bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven seit Generationen bewiesen! **Er gehört in jedes Haus und wird auch als Festgeschenk überall willkommen sein!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen! Niemals lose.

Warta veredelte Seife pflegt die Haut — Imhausen Fornschuh

Für die anläßlich unserer VERLOBUNG zahlreich dargebrachten Glückwünsche danken herzlichst

Gisela Hedfeld · Ernst Kirchhoff

Bergfeld, im Dezember 1952



Schmerzhaftes Rheuma
Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 4.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

---



Spielen, Basteln, Konstruieren

Elektrische Eisenbahnen, Uhrwerk-Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Schuco-Autos, Metall- und Holzbaukästen, Puppen, Plüschtiere, Gesellschaftsspiele

Hermann Köster, Halver
Gegenüber dem Ehrenmal, Fernruf 120

Stoffe
Stoffe

Mod. Mantelstoffe
aus reiner Wolle,
erstkl. Anzugstoffe, Kleiderstoffe
und vieles andere mehr.
Erstaunlich niedrige Preise bei bester Qualität.

Kommen Sie und überzeugen sich **Freitag, d. 5. 12. 52** von 9–18 Uhr in **Gaststätte Mödler »Unter den Linden«.**

Stoffe Ulm, Lüdenscheid

Wohnungstausch

Biete schöne
3-Zimmer-Wohnung
in Lüdenscheid, suche in Halver eine gleichwertige.

Angebote unter Nr. 911 an Allgemeiner Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat
werbt für die Heimatzeitung!

Suche zu kaufen:
Weihnachtsbäume
Albert Niebuhr,
Gartenbaubetrieb,
Halver, Lohstraße 19.

In Plettenberg ist eine **Familienwohnung** beziehb.
Ringtausch Lüdenscheid-Halver-Plettenberg.
Angebote unter Nr. 910 an Allgemeiner Anzeiger.

Zum Nikolaustag
ist eine mit Namen-Aufdruck versehene, schöne
Briefkassette
immer ein persönliches Geschenk.
In allen Preislagen erhalten Sie diese bei

Wilh. Bell jr, Buchdruckerei und Verlag
Halver i. Westf., Kirchstraße



WILHELM HAASE
RÖNSAHL IN WESTF. · HAUS ROE
„SERVATIUS-TROPFEN" Alter Westfälischer Edelkorn

Suchen per sofort erfahrenen
Kraftfahrer
Bürger & Lausberg
Telefon 326

Jüngere
Hausgehilfin
für Privathaushalt nach Lüdenscheid gesucht.
Telefon 4401 Lüdenscheid.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 5. 12., 9 Uhr, versteigere ich in Halver öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Fräsmaschine, 1 Spitzenmaschine, 2 Bakelitepressen und 1 Punktschweißmaschine.
Treffpunkt im Gasthaus Mödler, Marktstraße.
Schoska, Obergerichtsvollz.





Ein besonderes Geschenk!



kariert volle Größe, gute Qualität	15.75	**11.75**
kariert 150/220 cm, schwere Qual.	19.50	**17.75**
Jaquard (geblümt) In vielen schönen Farben	22.75	**19.50**
Jaquard (geblümt) extra groß In vielen schönen Farben besonders schwere Qualität	27.50 29.50	**25.50**
einfarbig schöne Pastellfarb. indanthren gefärbt schwere Qualität		**26.00**
Wolldecken reine Wolle	42.00 79.00	**34.50**

TEXTILHAUS
KLINKER